

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Salzburger Dom war jahrhundertlang die Mutterkirche auch für den bayerischen Rupertwinkel. In echtem, urchristlichen Gemeinschaftsgeiste zogen die Laufener alljährlich am Pfingstmontag zu den Heiligtümern der Landeshauptstadt. Ohne Quellenangabe wird bemerkt, daß dieser Kreuzgang schon 1376 bestanden habe. Es dürfte sich dabei wohl um eine Aufzeichnung in den Rustodie-Rechnungen des Stiftes St. Peter handeln, die von 1354 bis 1490 laufend schon 38 große Pfarreien nennen, welche alle Jahre zur Mutterkirche kamen.

Die ersten ausführlichen Bemerkungen über diese Pfingstfahrt bringen die ältesten Zechschreinrechnungen der Kirche Laufen aus den Jahren 1507 ff. Der Hinweg wurde, wie ich vermute, zu Fuß gemacht, wohl auf dem österreichischen Flußufer, in Salzburg wurden die Kirchen des Domes, der Pfarrei, des Stiftes St. Peter, des Spitales St. Blasius, des Klosters Nonnberg und der Wimbberg (Imberg) besucht. Dann zog man am Nachmittag weiter nach Hallein, hier wurde übernachtet, der nächste Morgen sah die Laufener in der Wallfahrtskirche Dürrenberg und von Hallein aus trat man die Heimfahrt mit dem Schiff an.

Herkömmlich und pflichtgemäß war das Almosen, das die Laufener in den verschiedenen Salzburger Kirchen gaben; in den Dom 1 fl, in die Pfarr U. L. Frau (heute Franziskanerkirche) 3 Schilling 24 Pfg., nach St. Peter 4 Schilling, in den Nonnberg 3 Schilling 20 Pfg., in das Spital 12 Pfg. Der Laufener Gesellpriester, der die Wallfahrt führte, erhielt dafür 60 Pfg., der begleitende Kaplan 23 Pfg., zu Salzburg verzehrten sie um 2 fl, 1 Schilling 11 Pfg.. Die 3 Schüler, die die Windlichter und das Heiltumkreuz trugen, bekamen 24 Pfg. und 2 Pfg. für die Kränze, die um das Kreuz und das Heiltum (d. i. Reliquienschrein) gewunden waren. Auf der fröhlichen Rückfahrt war natürlich sowohl den Schiffnern als auch den andern dienstlich Beteiligten wie Zechprübsten, Mesnern, Sängern und Buben eine kleine Zause nicht unangenehm, es wurden jedesmal 4 Viertel Wein, 32 Eier, 2 Tauben, ein halbes gebratenes Lamm und Brot verzehrt.

Als 1621 die Pfarrei Laufen zum Kollegiatstift er-